Landecker Stadtblatt u. Nachrichten

54. Jahrgang.
Allgemeiner Anzeiger für das Bieletal.

Bezugspreise:
Das „Landecker Stadtblatt und Nachrichten" erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend. — Postbezugspreis für den Monat 80 Pfennige. Einzelne Nummer 10 Pfennige.
Postscheckkonto Breslau Nr. 75663.
Fernruf der Geschäftsstellen: Nr. 132 und Nr. 53.

29. Jahrgang.
Amtl. Anzeigenblatt der städt. Behörden.

Anzeigenpreise:
Die einspaltige Millimeterzeile 5 Pfg., Familien- und Vereinsanzeigen 4 Pfg., für auswärtige und Inseraten-Büros übermittelte 8 Pfg., Reklame-Millimeterzeile 20 Pfennige.
Für telefonisch aufgegebene Inserate, sowie für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden.

Verantwortlich für die Redaktion: August Urner, für die Inserate: Gustav Hänsch, Druck: Stadtblatt-Druckerei A. Urner, sämtlich in Landeck.

Nr. 89 | **Landeck, Sonnabend, den 12. November** | **1927.**

Neues vom Tage.

In Berlin fanden vier große öffentliche Mittelstands-Kundgebungen statt.

Der polnische Vizepremier gab der Bereitwilligkeit der polnischen Regierung zum Abschluß eines Handelsvertrages mit dem Deutschen Reiche auf der Grundlage der westeuropäischen Verträge Ausdruck.

In Bern fand Sonntag die Einweihung eines Ehrenmals für die während des Weltkrieges in der Schweiz verstorbenen deutschen Internierten statt.

Der mexikanische General Gomez ist nach einer Regierungsmitteilung hingerichtet worden.

Aus dem Ueberschwemmungsgebiet in Neu-England kommen noch immer neue Schreckensnachrichten.

Auch aus Kanada werden schwere Ueberschwemmungsschäden gemeldet.

Die Halbinsel Kamtschatka ist von einer Sturmflut heimgesucht worden.

Die amerikanische Regierung erwägt die Wiederaufstellung des Denkmals Friedrichs des Großen in Washington.

An der rumänischen Grenze wurde ein rumänischer Marineoffizier verhaftet, bei dem Briefe Carols gefunden wurden.

Das französisch-belgische Niederlassungsabkommen ist unterzeichnet worden.

Der Prozeß vor dem Großen Schöffengericht in Ratibor gegen den Herzog von Ratibor wegen fahrlässiger Tötung endete mit der Freisprechung des Angeklagten.

Der Sturz an der Berliner Börse hat in Paris die größte Ueberraschung hervorgerufen.

In Paris wurde eine große Fälschergesellschaft verhaftet, die nach Art der ungarischen Notenfälscher arbeitete.

Die Einigungsverhandlungen im Lohnstreit des rechtsrheinischen Textilbezirks sind gescheitert, sodaß 55000 Textilarbeiter ausgesperrt werden.

Der jugoslawische Außenminister Marinkowitsch ist nach Paris zur Unterzeichnung des jugoslawisch-französischen Vertrags abgereist.

Die Lage in Rumänien hat sich erheblich verschärft. Die Regierung Bratianu hat die Wiedereinführung der Vorzensur beschlossen.

Zwangsvollstreckung.

4. Das Offenbarungseidsverfahren.

Von Justizinspektor Hennebeil, Essen.

Wenn bei einem Schuldner die Pfändung des Gerichtsvollziehers nicht zu einer vollständigen Befriedigung des Gläubigers geführt hat, so ist der Schuldner verpflichtet, auf Antrag des Gläubigers dem Gericht ein Verzeichnis seines gesamten Vermögens vorzulegen und den Offenbarungseid dahin zu leisten,

daß er nach bestem Wissen und Gewissen sein Vermögen vollständig angegeben habe, als er dazu imstande sei.

Hat der Schuldner eine bewegliche Sache herauszugeben, und wird diese vom Gerichtsvollzieher nicht vorgefunden, so ist der Schuldner auf Antrag des Gläubigers verpflichtet, den Offenbarungseid dahin zu leisten,

daß er die Sache nicht besitze, auch nicht wisse, wo die Sache sich befinde.

Für die Abnahme des Offenbarungseids ist das Amtsgericht zuständig, in dessen Bezirk der Schuldner seinen Wohnsitz hat.

Erscheint der Schuldner in dem zur Leistung des Eides bestimmten Termine, so hat er ein vollständiges Verzeichnis seines Vermögens vorzulegen. Dieses Verzeichnis muß enthalten:

1. sämtliche ihm gehörenden Gegenstände, auch diejenigen, die der Pfändung nicht unterliegen,
2. sämtliche ausstehenden Forderungen; diese sind auch dann anzugeben, wenn der Schuldner sie für uneinbringlich hält.

Erscheint der Schuldner im Eidesleistungstermin nicht, oder weigert er sich, den Eid zu leisten, so ergeht gegen ihn auf Antrag des Gläubigers ein Haftbefehl. Dieser Antrag kann schon mit dem Antrag auf Bestimmung des Eidesleistungstermins verbunden werden, sodaß dann der Gläubiger in dem Termin nicht zu erscheinen braucht. Dem Gläubiger wird eine Ausfertigung des Haftbefehls zugesandt. Er kann dann einen Gerichtsvollzieher mit der Verhaftung des Schuldners beauftragen. Der Gläubiger hat mit dem Antrage der Verhaftung einen **Haftkostenvorschuß** in Höhe der durch die Haft entstehenden Kosten **einschl. der Verpflegungskosten für einen Monat im Voraus zu zahlen,** da nur dann die Aufnahme des Schuldners in das Gefängnis erfolgt. Die Erneuerung des Vorschusses hat vor Ablauf eines Monats für jeden nächsten Monat zu erfolgen, sonst wird der Schuldner aus der Haft entlassen. Ein auf solche Art entlassener Schuldner darf aber nicht wieder verhaftet werden. Der Schuldner kann nach Erlaß des Haftbefehles bezw. nach seiner Verhaftung den Eid **jederzeit** leisten. Leistet er den Eid, so wird der Haftbefehl aufgehoben und der im Gefängnis befindliche Schuldner ist **sofort** aus der Haft zu entlassen. Weigert sich der Schuldner fortgesetzt, den Eid zu leisten, so ist er nach Ablauf von 6 Monaten von amtswegen aus der Haft entlassen.

Hat der Schuldner den Offenbarungseid **geleistet,** so ist er zur nochmaligen Leistung nur verpflichtet, wenn **glaubhaft gemacht wird,** daß er später neues Vermögen erworben hat. Auch wenn 5 Jahre nach einer Eidesleistung verstrichen sind, muß der Schuldner auf Antrag erneut den Eid leisten.

Jedes Amtsgericht führt ein Verzeichnis derjenigen Personen, die den Offenbarungseid geleistet haben, oder gegen die wegen der Verweigerung der Eidesleistung die Haft angeordnet ist.

Die Einsicht in dies Verzeichnis wird jedem gestattet, auch wird auf Antrag schriftlich Auskunft über das Bestehen oder Nichtbestehen einer Eintragung erteilt.

Dem Antrage auf Bestimmung eines Termins zur Leistung des Offenbarungseides sind beizufügen der vollstreckbare Schuldtitel und die Mitteilung des Gerichtsvollziehers, daß der Schuldner unpfändbar ist.

Lokales und Allgemeines.

§ Über die **Frequenz eines Bades** kann man sich nur durch einwandfreie Statistik ein genaues Bild machen. Es sei an dieser Stelle durch Vergleiche der Jahre 1913 und 1927 nur einmal festgestellt, welchen ungeheueren Schaden gerade uns in Landeck die Abtrennung vom jetzigen Gebiet Pol.-Oberschlesien, Polen, Kongreß-Polen, ferner durch die Paßschwierigkeiten von Rußland, Polen und der Tschechoslowakei zugefügt hat.

Im Jahre 1913 hatte Landeck

778	Kurgäste	aus dem jetzigen	Pol.-Oberschlesien	
72	„	„ „ „	„	Westpreußen
734	„	„ „	ehemal. Provinz	Posen
780	„	„	Russ.-Polen	
37	„	„	Rußland	
155	„	„	dem ehemal. Österreich	Ungarn
2556				

Im Jahre 1927 aber nur

100	Personen aus Polen, wobei unter Polen auch Pol.-Oberschlesien eingerechnet ist
2	Personen aus Rußland
17	aus der Tschechoslowakei und Ungarn.
119	

Die Frequenz des Jahres 1913: 10432 Kurgäste, 1927: 11039. Es sei nur nochmals erwähnt, daß 1927 die Besucher hiesiger Einwohner nicht in der Summe der Kurgäste mit gezählt sind. Daraus ergibt sich, daß die Badeverwaltung alles getan hat, um den ungeheueren Schaden wenigstens einigermaßen auszugleichen, es gehört viel zu einer solchen Propaganda — Arbeit und Geld — und es waren noch zu wenig Mtttel vorhanden, um den Schaden auszugleichen, ganz gut machen läßt er sich nicht. Es müssen die hemmenden Grenzschwierigkeiten fallen, mag es kosten, was es wolle, wir müssen alle — Badverwaltung und Fremdenheimbesitzer — dahin arbeiten, daß unser altes Stammpublikum wieder zu uns kommt d. h. kommen kann.

I. **Einweihungsfeier der Segelflugabteilung des Sport-Vereins Landeck.** Nach monatelangem, stillem Werkstattschaffen ist das **erste Segelflugzeug der Grafschaft fertiggestellt.** Der Sportverein Landeck darf mit Genugtuung auf seine Arbeit blicken. Insbesondere wird die Segelflugabteilung des Vereins für ihre Mühe, ihre Opfer an Zeit und Geld sich reichlich belohnt sehen. In aller Stille wurde schon am 5. d. Mts. die für ihre neue Bestimmung zweckmäßig hergestellte Flughalle, am Bahnhof Olbersdorf gelegen, bezogen. Und bereits am nächsten Tage bestand die Maschine unter Führung ihres Konstrukteurs, des Jungfliegers Wagner, die Probe ihrer Flugfähigkeit. Wer zum ersten Male den silberglänzenden Vogel sich lautlos abheben sah, mit seinem Führer an Bord, den überkam unwillkürlich ein Frohgefühl des gelungenen Wurfes. Am kommenden Sonntag, den 13. d. Mts. 15 Uhr findet am Fluggelände die schlichte Einweihungsfeier statt. Führung steht am Bahnhof Olbersdorf bereit. Wer mit der Bieletalbahn von Landeck kommend rechtsseitig Ausschau hält, wird dort schon den im Wimpelschmuck stehenden Platz mit dem rot gedeckten Ziegeldach der neuen Flughalle erkennen. Es ist zu erwarten, daß das voraussichtlich anhaltende schöne November-Wetter eine große Anzahl Zuschauer aus der ganzen Grafschaft nach Landeck locken dürfte, die sich das selten oder noch nie gesehene Schauspiel nicht entgehen lassen werden.

* **Jahresversammlung** des **Sportvereins Landeck** am Sonntag, den 6. November 1927. Die Generalversammlung des Sportvereins im Waldtempel erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuches. ein Beweis dafür, daß in diesem Verein ein starkes Leben pulsiert. Der Jahresbericht, den der Vorsitzende statutengemäß zu erteilen hatte und die Berichte der einzelnen Abteilungsleiter ergaben ein erfreuliches Bild von den vielerlei Arbeiten, die im Verein getan worden sind und noch getan werden sollen. Das bemerkenswerteste Ereignis des vergangenen Jahres war die Gründung einer Segelflugabteilung und Angliederung derselben an den Verein. Die Mitglieder derselben haben in selbstlosem Eifer an vielen Abenden des ausgehenden Sommers bis jetzt gearbeitet, um ein erstes Segelflugzeug herzustellen, das gerade am Tage der Generalversammlung zum ersten Male benutzt worden war und sich als durchaus brauchbar erwies. Der Einweihung des Flugzeuges am Sonntag, den 13. November darf man mit aller Freude entgegensehen. Von den anderen im Vereinsjahr getätigten Veranstaltungen sei noch einmal erwähnt der wohlgelungene Sprunglauf im Februar, der eine große Menge Schaulustiger nach der Sprungschanze lockte. Obwohl die Schneeverhältnisse für die Springer nicht günstig waren, wurden sehr schöne Erfolge erzielt. 70% aller Sprünge waren gestanden. Das wichtigste sommersportliche Ereignis war der Gauwaldlauf am 24. April 1927, der annähernd 100 Teilnehmer, darunter die bedeutendsten Breslauer Vereine, am Start sah. Die einwandfreie Durchführung fand volle Anerkennung bei den Auswärtigen. Wie in den vergangenen Jahren, war der Sportverein auch diesmal wieder der Veranstalter der Sonnenwendfeier am Waldtempel, von der alle Teilnehmer sehr befriedigt weggegangen sind und von der noch lange Wochen nachher in Landeck viel gesprochen worden ist. Eine besonders wichtige Aufgabe des Vereins ist die Pflege der Jugend. Wie der Bericht des Jugendleiters hervorhebt, war es diesem gelungen, eine Gruppe von 46 Jungens im Alter von 9—14 Jahren zusammenzubringen und mit ihnen an 24 Nachmittagen fleißig zu üben. Der Erfolg ist auch nicht ausgeblieben. Bei dem Grenzland-Jugendtreffen in Glatz am 30. bis 31. Juli hat unser Verein als bester abgeschnitten und den Gauwimpel mit nach Hause gebracht. Sollte der Winter, was sehnlichst erwünscht ist, gute Schneeverhältnisse bringen, so steht zu erwarten, daß bei den abzuhaltenen Wettkämpfen dann die Jugendlichen gute Erfolge zeitigen können. Aus dem inneren Leben des Vereins ist noch zu erwähnen die Neuordnung der Geschäfts- und Kassenführung. Die Mitgliederliste ist vollkommen neu aufgestellt. Als größten Erfolg konnte der Kassenbericht melden, daß seit 1. April d. Js. 800 RM. gutgebracht

Olbrich Pianos
Gegr. 1882. **Glatz.** Telefon 1.

wurden, ein Ergebnis, das nur durch allergrößte Sparmaßnahmen möglich wurde. Um im kommenden Vereinsjahr auf gleichem Wege fortzuschreiten, wird dankbar erwähnt, daß ein Haushaltsetat für 1927/28 einstimmig von der Versammlung angenommen wurde. Das umfassende Inventarverzeichnis zeigt beträchtliche Werte des Vereinsvermögens. Es wurden in der Generalversammlung einige Änderungen der Statuten vorgelegt und nach eingehender Aussprache auch angenommen. Die Mitgliederbewegung weist ein erfreuliches Anwachsen auf. So steht zu hoffen, daß das kommende Vereinsjahr den Verein auf der Höhe und in weiterer Blüte sehen wird. Dem Vorstande wurde das vollste Vertrauen entgegengebracht für die große Arbeit, die er geleistet hat. Es gilt nun für alle Mitglieder sich treu um die bewährten Führer zu scharen und ihnen Gefolgschaft zu leisten, tüchtig zu werben und mitzuarbeiten an den wichtigen Aufgaben dieses Vereins.

Ergänzend zum obigen Bericht erwähnen wir noch einige Beschlüsse der Versammlung. Bis zum 1. Dezember d. Js. können bisherige Mitglieder des Sportvereins ihren Beitritt zur Segelflugabteilung unter den alten Bedingungen erklären. Das Eintrittsgeld zu dieser Abteilung beträgt 2 RM., der Jahresbeitrag 4 RM. Vom 1. Dezember ab gelten die neuen Beitrittssätze. Anmeldungen bei Herrn Kaufmann Gübel, Ring oder Herrn Kaufmann Hillmann. Ein Tanzkursus wurde weiterhin lebhaft begrüßt. Bei genügenden Anmeldungen wird ein Tanzkursus abgehalten. Endlich wurde bekannt gegeben, daß eine Erhöhung der obligatorischen Skiversicherung als freiwillige Leistung möglich ist. Zum Schluß bitten wir unsere verehrten Mitglieder, den Bekanntmachungen in den Aushängekästen des Vereins ihre Aufmerksamkeit zu schenken.

* Vorigen Mittwoch sind auf dem Waldtempelplatz wieder 2 Fichtenbäume — Veteranen ihres Geschlechts — gefällt worden. Sie waren abgestorben und innen stark kernfaul, so daß ihre Entfernung notwendig wurde, da sie sonst durch das Abbrechen von Ästen usw. eine ständige Gefahr für das Publikum gebildet hätten. Die eine der Fichten hatte eine Höhe von 42 Metern und einen Inhalt von 9 1/4 Festmetern Nutzholz, die andere war etwas geringer; ihr Alter wurde auf 150 Jahre ermittelt. Einige Herren des Magistrats und der Forst-Deputation waren zugegen, um die Notwendigkeit der Fällung und einen entsprechenden Ersatz der Bäume zu erörtern. Jeder Naturfreund wird natürlich die stetige Abnahme der alten Wahrzeichen des Waldtempels lebhaft bedauern; um so mehr wird die Frage eines Ersatzes immer dringender, wenn man auf einen etwas schattigen und dekorativ wirkenden Platz Wert legt.

* **Kath. Gesellen-Verein.** Für die am vergangenen Sonntage anberaumte Versammlung hatte Herr Studienassessor Dr. Wimmer den Vortrag in liebenswürdiger Weise übernommen. Nach Absingen des Kolpingsliedes gab der Präses die eingeg. Dankschreiben und Kartengrüße zur Kenntnis, und erteilte darauf dem Redner das Wort zu seinem Vortrage über das Thema: „Die deutsche Reichsverfassung." Ausgehend von der Verfassung der Dtsch. Volksstämme z. Zt. Christi, zeigte Redner in interessanten Ausführungen die Entwicklung des Deutschen Staatswesens, bis auf die heutige Zeit. Die aufmerksam lauschende Versammlung dankte dem Redner mit kräftigem Applaus. Die Wahl des Seniors und der Ordner wird in der außerordentlichen Generalversammlung am 27. Nov. 27 getätigt werden.

* **Kath. Jugendverein.** Unsere Versammlung am 9. 11. war sehr gut besucht. In der Einleitung ermahnte der Herr Präses besonders die jüngeren Mitglieder im Winterhalbjahr wieder recht vollzählig zu erscheinen. Großes Interesse löste der Vortrag des Herrn Präses aus. Er hatte das Thema: „Geschichtliches über Stigmatisationen" gewählt. Ehrlicher Beifall lohnte den Redner für seine Ausführungen. In einer der nächsten Versammlungen wird der Vortrag fortgesetzt.

* Achtung! **Die Ereignisse in Gösta Berling** spielten sich zum größten Teil auf dem großen und reichen värmländischen Gut Ekeby ab, das von seiner Besitzerin, der Majorin Margareta Samzelius, mit Energie und Klugheit bedürftschaftet wird. Wie viele andere Herrenhöfe in Värmland zu jener Zeit, beherbergte auch Ekeby in einem Seitenflügel Kavaliere, d. h. Männer ohne einen eigentlichen Beruf und ohne Heim, oft halb gescheiterte Existenzen, Adlige, Offiziere oder Gelehrte usw. Wir wollen hier nicht alles verraten, sondern gehen Sie hin in die Landecker Ringlichtspiele dort werden Sie das große Filmwerk sehen. 2 Teile in einem Programm. Es kommt jeder auf seine Rechnung für billiges Geld. Dieser Film läuft ab Freitag bis Montag abends 8 1/4 Uhr. Sonntag 3, 1/2 6 und 8 1/4 Uhr. Jugendliche haben Zutritt zur 3 und 1/2 6 Uhr Vorstellung Sonntag. Dazu ein gutes Beiprogramm!

* An den **Krankenkassenwahlen** am Sonntag, den 6. d. Mts. beteiligten sich 1085 männliche und 531 weibliche Versicherte. Es wurden insgesamt 1616 Stimmen abgegeben von denen 13 für ungültig erklärt werden mußten. Es entfielen:

im Amtsgerichtsbezirk Habelschwerdt
Wahlv. I 594 Stimmen II 398 Stimmen
im Amtsgerichtsbezirk Mittelwalde
Wahlv. I 64 Stimmen II 138 Stimmen.
im Amtsgerichtsbezirk Landeck
Wahlv. I 204 Stimmen II 205 Stimmen.

In den Ausschuß der Kasse treten somit aus dem Amtsgerichtsbezirk Habelschwerdt von der Vorschlagsliste I 10 Vertreter und zwar Wilhelm Hartig Habelschwerdt, Franz Sassa Wölfelsdorf, Maria Schimmel Habelschwerdt, Fritz Ihmann Hammer, August Nitsche Ebersdorf, Paul Schwarzer Habelschwerdt, August Bittner Hüttenguth, Robert Wolf Kieslingswalde, Richard Patzelt und Karl Franke Habelschwerdt. Von der Vorschlagsliste II 7 Vertreter und zwar Johann Bauer Habelschwerdt, Josef Loske Grafenort, Alfons Spitzer Alois Kliegel Habelschwerdt, August Neumann Hammer, Hedwig Galle Grafenort, und Maria Rentwig Habelschwerdt. Aus dem Amtsgerichtsbezirk Mittelwalde treten in den Ausschuß von der Vorschlagsliste I Richard Hauck Mittelwalde, Vorschlag II Isidor Zeisberg Mittelwalde, Franz Hoffmann Neundorf, Franz Neumann und Gustav Michalek Mittelwalde. Aus dem Amtsgerichtsbezirk Landeck aus dem Wahlvorschlag I Alfred Klenner Seitenberg, Franz Rentwig, August Harbig und Franz Heider Landeck, aus dem Wahlvorschlag II Paul Seipel Wilhelmsthal, August Winter Landeck, Hermann Gottwald Neumohrau und Franz Krischer Landeck.

* Die **allgem. Ortskrankenkasse für den Kreis Habelschwerdt** vereinnahmte bis Ende Oktober 1927 ohne den Kassenbestand aus dem Jahr 1926 638 790.80 Rmk. Die Ausgabe bis Ende Oktober beträgt 656 755.56 Rmk. und setzt sich zusammen wie folgt:

1. Behandlung durch Ärzte u. Zahnärzte, Fuhrkosten u. Wegegebühr.	130,716.36	M.	(100,424.47)
2. Behandlung durch Dentisten	23,110.82	„	(18,374.17)
3. Arzneien aus Apotheken u. sonstige Heilmittel	81,146.25	„	(68,188.86)
4. Krankenhauspflege	45,301.78	„	(31,305.65)
5. Krankengeld und Hausgeld für Familienangehörige	117,739.71	„	(92,030.01)
6. Wochen- und Stillgeld sowie Hebammenkosten	49,157.05	„	(37,388.98)
7. Sterbegelder	6,271.00	„	(5,370.00)
8. Verwaltungskosten persönliche	32,393.50	„	(27,888.98)
Verwaltungskosten sächliche	9,150.57	„	(6,869.52)
9. Abgelief. Beiträge z. Erwerbslosenf.	155,991.09	„	(146,941.62)
10. Vermögensanlge. Erwerb v. Geräten	1,613.87	„	(1,038.10)
11. Grundstücksverwaltung	1,500.54	„	(4,534.91)
12. Sonstige Ausgb., wie zurückgezahl. Beiträge Unterstützung wohltätiger Anstalten	2,663.02	„	(1,586.68)
Summa der Ausgabe	656,755.56	M.	(541,941.66)

Die eingeklammerten Zahlen zeigen das Vorjahr.
Zahl der Mitglieder z. Zt. 13039.

Trotzt der Erhöhung der Beiträge von 5 auf 5 1/2 und 6 % am 1. März bezw. 1. Mai d. Js. ist eine Verbesserung der Kassenfinanzen nicht zu verzeichnen. Im I. Vierteljahr standen mehr als 5000 im II. Vierteljahr mehr als 4100 und im III. Vierteljahr mehr als 4400 Mitglieder in ärztlicher Behandlung.

n. **Sonntagsrückfahrkarten** werden auch am **Bußtag** ausgegeben und gelten von Dienstag mittag — auf der Bieletalbahn darf bereits Zug 1006 (Seitenberg ab 11 34 Uhr) benutzt werden — bis Donnerstag früh 9 Uhr (spätester Rückantrittstermin). In Landeck liegen Sonntagskarten auf nach

		3. Kl.	4. Kl.
Breslau H.	zum Preise von	8,00	5,30
Glatz, Stadt	„ „ „	1,60	1,10
Wölfelsgrund über Nd.-Rengersdorf — Habelschwerdt, Stadt; von da ab gültig z. Benutzung des Eisenbahn-Kraftwagens.		4,00	3,40

Auf den Stationen Seitenberg werden Sonntagsfahrkarten ebenfalls nach Breslau und Glatz Stadt, daneben noch nach Landeck und in Olbersdorf nach Glatz Stadt und Haupthbf. ausgegeben. Auf den beiden Glatzer Bahnhöfen besteht die Möglichkeit, nach einer ganzen Reihe weiterer Orte Anschlußkarten zu lösen.

* Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospekt des allbekannten **„Praktischer Wegweiser"** bei, den wir allen unseren Lesern bestens empfehlen können.

* **Kaplan Fahsel kommt nach Glatz!** Kaplan Fahsel, Berlins bekannter Redner und Philosoph, dessen geistvolle Ausführungen einen tiefen Eindruck hinterließen, spricht am Sonntag, den 27. November, im Saale des „Glatzer Hof" über das hochaktuelle Thema: „Kunst und Moral" oder „Genie und Charakter." Der Vortrag ist so gelegt, daß dem auswärtigen Publikum Gelegenheit gegeben wird, mit dem letzten Zuge heimzukommen.

Vollwertige Nahrungsmittel
sind Maggi's Suppenwürfel.

In der gleichen Weise, wie die erfahrene Hausfrau in der Küche ihre Suppen kocht, werden **Maggi's** Suppen im großen aus den besten Rohstoffen mit peinlicher Sorgfalt hergestellt. Darum schmecken sie auch so gut.
1 Würfel für 2 Teller 13 Pfg.

— **Tierschutz im Winter!** Gerade die jetzige Übergangszeit führt nur allzuhäufig zu Tiererkrankungen. Pferde und Zughunde sollten deshalb nicht unnötig in Wind und Regen stehen gelassen werden. Schutz durch Eindecken ist in allen Fällen dringend geboten. Ein musterhaftes Vorgehen beweist der Bund für Tierschutz in Oberschlesien. Im Winter wird er unbemittelten Fuhrleuten Decken leihweise zur Verfügung stellen. An alle Tierfreunde hat er die Bitte gerichtet, neue oder gebrauchte Decken bereitzustellen. Die Kaufmannschaft wurde gebeten, ihre Lagerbestände auf das Vorhandensein überzähliger Decken hin zu prüfen.

Herbst on Wenter sein vo jehar, wäßte,
Nie groade die oagenehmsta Gäste.
Hust on Schnuppe, Hääserkeit — am jeda
Hockt woas uuf. Mer wan nie lange reda:
Wellste vo da Ploocha frei blein heuer,
Root ich Dr a Mettel — 's ies ne teuer —
„Weg ist er" häßt's 's helft of olle Fälle,
Macht Dei Stemme rään on glockahelle
On vom Huste spierste flugs kää Loode.
Krieja tust's bei Kudraß ei Neurode.

Aus Grafschaft und Provinz.

Neurode. In der Nacht von Sonntag zu Montag ist Stadtverordnetenvorsteher und Konrektor Johannes Jaschke in Neurode infolge eines Schlaganfalles aus dem Leben geschieden. Er war am 18. Dezember 1866 in Seitenberg bei Landeck geboren und besuchte das Habelschwerdter Lehrerseminar. Die Hauptzeit seines Lebens hat er in Neurode verbracht. Seine hervorragende Stellung in der Neuroder Zentrumspartei führte ihn in eine Reihe wichtiger öffentlicher Ämter. So wirkte er als Direktor der Neuroder Zeitungs- und Druckereigesellschaft, als Redakteur des „Neuroder Volksblatts," als Vorsitzender des Zentrumswahlvereins Neurode, als Mitglied des Kreisausschusses der Zentrumspartei, als Stadtverordnetenvorsteher, als Kreistags- und Provinziallandtagsabgeordneter.

Neurode. Eine Submissionsblüte in Reinkultur erbrachte die Ausschreibung der Kanalisationsarbeiten für die Schweidnitzer Straße und die Schuhmacherstraße in Neurode. Ungefähr zehn Firmen aus Neurode und von Auswärts beteiligten sich an der Ausschreibung. Die Angebote differierten im Verhältnis von 1 : 5. Für die Arbeiten auf der Schuhmacherstraße ist das billigste Angebot 4190,50 Mk. und das teuerste 18385,50 Mk., für die Schweidnitzer Straße ist die Differenz ebenfalls sehr groß. Die billigste Firma will die Arbeiten für 4258 Mk. und die teuerste für 15222,20 Mk. ausführen.

Waldenburg. (Bald 130000 Einwohner!) Die Eingemeindungsverhandlungen der Stadt Waldenburg sind jetzt im Beisein von Vertretern der Breslauer Regierung in ein entscheidendes Stadium getreten. Die Besprechungen, die erfolgreich vorwärts gehen, erfahren nur in einem Punkte eine Hemmung. Nieder- und Ober-Salzbrunn, auf die Waldenburg nicht verzichten kann, sind entschiedene Gegner der Eingemeindung. Trotz der nicht zu leugnenden großen Schwierigkeiten hofft man, doch zu einer klaren Lösung zu kommen. Waldenburg würde nach der Eingemeindung mit 130000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt Schlesiens sein.

Landeshut. (Die Tabakspfeife als Selbstmordinstrument.) Ein Arbeiter füllte seine Tabakspfeife zu einem Viertel mit Tabak und drei Viertel mit Kohlenstaub. Nach der Entzündung zog er kräftig daran, um schon nach wenigen Augenblicken an einer Kohlenoxydgasvergiftung zu erkranken. Der Arzt konnte den Lebensmüden wieder ins Leben zurückrufen.

Sorau. (80 1/2 und 19 1/2!) Am Sonnabend wurde auf dem Standesamt in Sorau NL. der 80 1/2 jährige Rentenempfänger Ernst Lehmann mit der 19 1/2 jährigen Arbeiterin Gertrud Czapla getraut!

Vorgetan und nachbedacht
Hat manchen schon viel Geld gebracht.

Nur noch sechs Wochen trennen uns von dem Feste, das die Geschäftswelt längst herbeisehnte. Soll Weihnachten recht belebend wirken und neues Geld in die Kassen der Geschäftsleute bringen, so müssen sie rechtzeitig beginnen, ihre Waren anzubieten und die Kunden zum Ankauf anzuregen. Die am Orte erscheinende Zeitung „Landecker Stadtblatt und Nachrichten" öffnet ihre Spalten zu wirksamer Reklame, damit das Geld nicht nach auswärts wandert und unsere Kaufs- und Geschäftsleute nicht das Nachsehen haben. Der Ruf: **Kauft am Orte!** soll nicht ungehört verhallen. Gebt darum Inserate rechtzeitig auf, wie es die Großstadt längst tut! Nicht alle und jede Ware kann allein durch eine Schaufensterauslage und teure Lichtreklame angepriesen werden. Der niedrigste bis höchste Preis soll bei einzelnen Waren verzeichnet sein, damit der Käufer die Güte der Ware beurteilen lernt. Das öftere, ja regelmäßige Anpreisen durch ein in die Augen fallendes Zeitungsinserat verschafft Vorteile und reichen Absatz. Durch geringere Geschäftsunkosten lassen sich viele Artikel bei uns ebenso vorteilhaft, wenn nicht noch billiger als in der Großstadt erstehen. Reisekosten werden vermieden, die die Ware verteuern und Reklamationen sind bei bekannten Firmen am Orte viel leichter anzubringen als in der weitgelegenen Stadt mit ihren und oft ganz fremden Geschäftsleuten oder Geschäftshäusern, deren Chefs man fast nie zu sehen bekommt. Darum: Vertrauen gegen Vertrauen! A. B.

Große Fortschritte in der Radio-Technik.

In den letzten Monaten sind für das Radio-Empfangswesen zwei ganz bedeutende Fortschritte und zwar nach zwei Richtungen hin erzielt worden. Beide liegen auf dem Gebiete der Röhrenfabrikation. Einesteils bringen die Fabriken jetzt Röhren heraus, die unmittelbar aus der im Hause befindlichen elektrischen Leitung gespeist werden können, andererseits werden unabhängig davon Röhren konstruiert, die nahezu doppelt so viel leisten, wie die bisherigen Röhren. Der Erfolg ist der, daß man auch mit einfachen Apparaten guten Lautsprecherempfang bekommt. Im November-Heft der Bastelbriefe der „Drahtlosen" aus dem Verlage Alfred Dambitsch, Düsseldorf-Rath, sind diese beiden Fortschritte eingehend behandelt. Es ist der Bau eines Zweiröhren-Gerätes beschrieben, daß keine Batterien mehr braucht, das seinen Heiz- wie Anodenstrom unmittelbar aus dem Netz empfängt. In einem anderen Artikel sind die Eigenschaften der neuen Röhren auf Grund eigener Laboratoriums-Messungen gemeinverständlich dargestellt. Auch sonst bringt das Heft wieder eine Reihe von Artikeln, die für den Bastler großes Interesse haben, so z. B. Werkstattwinke, die das Ergebnis eines großen Preisausschreibens sind, eine Anleitung für die Holzbehandlnng beim Empfängerbau, ein Strobodyn (Ueberlagerungs-Empfänger) mit Achterspulen u. a. m. Der Preis des Heftes beträgt 1 Mk. Das Vierteljahres-Abonnement kostet 2,50 Mk., bei jeder Postanstalt zu bestellen. Im übrigen erhält man die Hefte direkt vom Verlage, bei Radio-Händlern, Buchhändlern und Zeitungskiosken.

Vergessen Sie nicht, rechtzeitig die kranken **Puppen** reparieren zu lassen. Ersatzteile jeder Art bei

A. Engler, Bad Landeck.

Trinkt Milch!

Von Ernst Meyer.

Wenn ich zum Milchtrinken auffordere, so soll das nicht ein Aufruf gegen den Alkoholgenuß sein, sondern lediglich volkswirtschaftliche und gesundheitliche Interessen veranlassen mich dazu. Volkswirtschaftlich? Gewiß. Ueber 2 Millionen landwirtschaftliche Kleinbetriebe behaupten ihr Dasein aus den regelmäßigen Einnahmen durch Verkauf von Milch und Butter. Blieben diese Einnahmen aus, würden diese Betriebe bald ein Opfer der Agrarkrisis. Wie es gesundheitlich um uns aussieht, könnten am besten Aerzte erzählen. Welch tieftrauriges Bild geben die Untersuchungen in den Schulen. Sollte nicht an den vielen Kinderkrankheiten neben anderen Ursachen die falsche Ernährung schuld sein? Nicht nur für den Säugling ist die Milch der bestmögliche Ersatz für die Mutterbrust, auch für das heranwachsende Kind und den Erwachsenen ist Milch ein unentbehrliches Nahrungsmittel. War bei uns früher der Milchverbrauch schon kein großer, so ist er nach Kriegsausgang noch wesentlich zurückgegangen. Es gibt dafür kaum eine Erklärung. Der Preis kann nicht in Frage kommen, denn die Milch ist und bleibt das billigste Nahrungsmittel, abgesehen davon, daß für sonstige Genüsse oft recht reichlich Geld da ist. Es kann nur sein, daß weite Schichten die Freude am Milchgenuß verloren haben. Pflicht der Mutter ist es wieder die einfache, gesunde, kräftige Milch-, Butter- und Käsekost auf den Tisch zu bringen. Der volle Milchtopf in der Küche, die gefüllte Butterdose auf dem Tisch enthält ein Stück beste, urwüchsige Kraft. Pflicht der Landwirte ist es aber eine Milch zu erzeugen die allen Gesundheitsforderungen entspricht. Daß dies leider oft noch sehr im Argen liegt, weiß der Kenner der Bauernställe. Hier muß zuerst der Hebel in Bewegung gesetzt werden; denn bringt der Bauer eine wirklich gute, sauber gewonnene und gesunde Milch in den Haushalt, dann werden sich Kinder und Erwachsene an's Milchtrinken gewöhnen, die Hausfrau aber wird sie ausgiebig in der Küche verwenden. Milch ist gut, gibt Kraft und Blut, erhöht die Spann- und Muskelkraft Stärke und Gesundheit schafft. Drum trinkt sie brav jung und alt, selbst für Greise ist Milch die kraftgebendste Speise.

Kirchliche Nachrichten.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 13. November 3/4 7 u. 3/4 8 Uhr hl. Messen 9 Uhr Predigt und Hochamt. 2 Uhr Nachmittagsgottesdienst.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 13. November, 22. p. Trin., um 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Text: Psalm 39, v. 5—14. Kollekte f. d. Franke'sche Stiftung, Halle. Um 11 Uhr Kindergottesdienst. Um 3 Uhr nachm. Gottesdienst in Kunzendorf.

Vereinskalender.

Verein der Landsleute der Grafschaft Glatz zu Berlin

Versammlung am Sonntag, den 13. November 1927 abends 6 Uhr im Alexandriner, Alexandrinstr. 37a. Glatzer Landsleute herzlich willkommen.

Ernst Wichert. **Litauische Geschichten.** Mit einem Porträt und Abbildungen nach Handzeichnungen des Dichters. Herausgegeben und mit einem Nachwort versehen von Paul Wichert. Volksverband der Bücherfreunde, Wegweiser-Verlag G. m. b. H. Berlin-Charlottenburg 2.

Mit poetischer Kraft führt der Autor Land und Leute seiner Heimat vor. Die deutsche Nordmark mit ihrem liebreizenden Landschaftsbild, der belebenden Würze ihrer tiefen romantischen Wälder und den klaren Augen ihrer idyllischen Seen, mit ihren urwüchsigen Menschen, die dort auf ihrer Scholle arbeiten und kämpfen, im Drange der Leidenschaft, unter dem Druck von Not und Armut auch sündigen, — all dies übt sich auf das Gemüt den eigentümlichen Zauber aus, der Wicherts Erzählungen beseelt und ihnen die innige Anteilnahme des Lesers sichert. Die Sammlung ist besonders wertvoll durch Reproduktionen eigener Handzeichnungen des Dichters. Diese wie alle Erscheinungen des V. d. B. überraschen durch ihre vorbildliche, individuell dem Charakter jedes Werkes angepaßte Ausstattung und die erstaunlich niedrigen Preise. Hier zeigt sich so recht, daß, je größer der Abnehmerkreis, desto billiger die Erzeugnisse sein können. Die besten deutschen und ausländischen Schriftsteller und die ersten Fachgelehrten zählen zu den Autoren des V. d. B. Der alle Berufs- und Gesellschaftsschichten umfassende Kreis seiner Mitglieder bedingt einen Auswahlreichtum an Werken, der das weite Gebiet schöngeistiger populärwissenschaftlicher und klassischer Literatur erschöpfend beherrscht. Mitgliedschaft bei völlig freier Buchwahl kostenlos. Druckschriften versendet auf Wunsch unberechnet die Geschäftsstelle des V. d. B., Berlin-Charlottenburg 2, Berliner Straße 42—43.

Der betrunkene Wächter. Ein rebellischer Bonze sollte von einem Grenzwächter zur Aburteilung nach der Hauptstadt gebracht werden. Unterwegs trank sich der Wächter einen gehörigen Rausch an, bis er umsank wie ein Sack Mehl. Flugs streifte der Gefangene seine Fesseln ab und schlank sie dem schnarchenden Wächter um den Leib. Hierauf nahm er sein Messer und schnitt ihm Bart und Kopfhaar ratzekahl herunter. Dann machte er sich spornstreichs aus dem Staub. Am nächsten Tag erwachte der Wächter aus seinem Rausch. Von seinem Begleiter konnte er keine Spur entdecken. Wohl aber bemerkte er, daß er selbst am Leibe gefesselt trug und sein Kopf kahl war wie ein Kürbis. Da sprach er verwundert: „Der Bonze ist da, wo aber kann ich bloß geblieben sein?"

Blaue Augen — ein Zeichen der Gesundheit. Daß man aus den Augen den Gesundheitszustand des Menschen ablesen kann, ist schon oft hervorgehoben worden. Aber neuartig ist die Theorie, die ein amerikanischer Arzt, Dr. J. D. Levine, aufgestellt hat. „Klare, blaue Augen," sagt er, „sind das Zeichen vollkommener Gesundheit, und alle andern Farben der Augen kommen von einem krankhaften Zustand des Körpers und der Nerven her. Jedes Kind wird mit blauen Augen geboren, sogar die Negerkinder, deren Augen bei der Geburt graublau sind. Die Veränderung der Augenfarbe wird nicht durch Klima oder Rasse hervorgerufen, sondern durch die Gifte, Säuren und anderen schädlichen Stoffe im Körper. 99 % aller Menschen haben braune Augen und das weist auf das Vorhandensein von Giften in ihrem Körper hin. Wenn man eine bestimmte Diät einhält, so bleiben die Augen immer blau, und man kann auch seinen Augen wieder einen blauen Glanz verleihen, wenn mann gewisse Nahrungsmittel meidet. Die Iren sind blauäugig, weil sie gezwungen sind, hauptsächlich von Kartoffeln und Buttermilch zu leben. Auch Seeleute haben gewöhnlich blaue Augen, und zwar kommt das daher, daß sie den reinen Sauerstoff der Seeluft atmen.

Ein tüchtiger Schneider. Ein Kunde brachte seinem Schneider Stoff, der genau zu einem Anzug reichte, und wollte gleich auf die Anprobe warten. Der Schneider maß und maß und konnte sich nicht zum Zuschneiden entschließen. „Warum schneidest du nicht zu?" fragte der Kunde. „Ja, wenn ich für dich zuschneide, langts nicht für mich, und wenn ich für mich zuschneide, langts nicht für dich."

Das Liebespaar im Rauchfang. Aus Zenta wird folgendes Geschichtchen berichtet: Die Tochter eines wohlhabenden Kaufmanns, Gisela A., hatte sich in einen armen Nachbarsohn, Giorgie J., verliebt und wollte ihn heiraten, was ihre Eltern nicht zugaben. Das Liebespaar ergriff nun die Flucht. Die Suche nach den Flüchtlingen mit Hilfe der Polizei und Gendarmerie erwies sich als vergeben. Durch einen Zufall wurde jedoch das Pärchen entdeckt. Es stak im Rauchfang eines Hauses in Zenta. Im Nu hatte sich die Nachricht in der Stadt verbreitet und alles stürmte unter Hallo zum Haus mit dem breiten, alten Rauchfang, der dem flüchtigen Liebespaar als sicheres Asyl dienen sollte. Gisa mußte natürlich ihrem Vater ins Elternhaus folgen. Was mit Giorgie geschah, darüber ist nichts bekannt.

Hotel-Pension **Zeppelinhöhe**

Sonntag, den 13. November

ab 4 Uhr nachm.: **Tanz.**

Mäßige Preise. — Räume sind gut geheizt.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme und die herrlichen Kranzspenden bei dem Hinscheiden unseres Töchterchens **Hildegard** sagen wir allen Verwandten und Bekannten herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Kaplan Dürrschlag für die trostreichen Worte am Grabe.

Familie Franke.

Steuer-, Wirtschafts-Beratung und Buchprüfung

Zeuch, Bad Landeck i. Schl. Nordenflychtstraße 2.

Sportverein Landeck.

Sonntag, den 13. Nov., abends 7 Uhr:

Gemütliches Beisammensein

im **Hotel Haus Hohenzollern.**

Greif zu!

„Lebewohl"

das beste Mittel gegen **Hühneraugen** und Hornhaut

Blechdose (8 Pflaster) 75 Pf., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben bei: **Ring-Drogerie E. Preiß.**

Militär-Veteranen-Verein.

Die Beerdigung des Kameraden

Josef Thamm

ist Montag, den 14. Nov., früh 1/4 8 Uhr von St. Rochus aus. Antreten 3/4 7 Uhr beim Vereinslokal. **Der Vorstand.**

Mutterberatungsstunde wegen Feiertag **erst Mittwoch, den 23. November.**

Alle **Buchdruck-arbeiten** in preiswerter sauberer Aufmachung liefert **Buchdruckerei G. Hänsch** Telefon 132.

Alle Buchdruckarbeiten

für Behörden und Vereine, für Private und geschäftliche Zwecke fertigt schnell sauber und preiswert an

Buchdruckerei A. Urner

Landeck i. Schles. **Telefon 53** Hohenzollernstr. 20.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 16. November 1927 — Buß- und Bettag — bleibt das Georgenbad und das Emanatorium geschlossen.

Dafür ist das Georgenbad und Emanatorium am Dienstag, den 15. November 1927 von 8 bis 11 Uhr vormittags geöffnet.

Die Sitzung im Emanatorium findet von 9 bis 11 Uhr statt.

Das Steinbad — Moorbad —, die Trinkhalle der Wiesenquelle und das Bassin im Georgenbade werden Sonnabend, den 12. November geschlossen.

Landeck, den 9. November 1927.

Städtische Badeverwaltung.

Statt Karten!

Für die uns zu unserer Vermählung gesandten Glückwünsche danken herzlichst

Landeck, im November 1927.

Willibald Scharf u. Frau
Maria geb. Müller.

Unerwartet schnell rief Gott der Herr meinen lieben guten Mann, unsern treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Schuhmachermeister

Franz Schiedeck

im Alter von 68 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

Um das Almosen des Gebetes bittend, zeigen dies im Namen aller Hinterbliebenen schmerzerfüllt an

Landeck, den 8. November 1927.

Agnes Schiedeck, geb. Gottwald,
Familie Hermann Beck.

Beerdigung: Sonnabend, den 12. Novbr. früh 8 Uhr von der kath. Pfarrkirche aus.

Herren- u. Knabenmützen,

sowie besetzte und unbesetzte **Filz- und Kameelhaarschuhe** in allen Größen und guten Qualitäten.

Herren-Winterjoppen,
Stoff- und Arbeitshosen,

Strümpfe u. Socken, Triko- u. Barchentwäsche, die besten Qualitäten in Wolle, Gänsefedern, staubfrei u. füllkräftig usw.

empfiehlt zu mäßigen Preisen

Jullusberger, Ring 25.

Rengersdorf

Paul Stein's Gasthof.

Von Sonntag, den 13. November ab
Großes

Preis-Billardspielen.

1. Preis: Ein junges Schlachtschwein (Gew. 2—3 Ztr.
2. „ Eine neue Nähmaschine i. Werte v. 135 M.
3. „ Ein Herren-Fahrrad im Werte v. 110 M.
4. „ Ein Regulator im Werte von 45 Mark und mehrere andere wertvolle Preise.

Bedingungen liegen im Lokal aus.
Berufsspieler sind ausgeschlossen.

Hierzu ladet freundlichst ein **Der Wirt.**

Ringlichtspiele

Ab Freitag, den 11. bis Montag, den 14. Nov. abends 8¼ Uhr. Sonntag: 3, ½6 u. 8¼ Uhr.

Gösta Berling!

1. u. 2. Teil in einem Programm.
Ein Film der die ganze Welt in Staunen setzt. (Siehe Lokales.)

Dazu: **Beiprogramm.**

Sonntag 3 Uhr: Jugendvorstellung.

Lampenschirmseiden und Fransen

in großer Auswahl. **Reste** von Waschsamt, **Herren- und Damenstoffen. Madras-**Schürzen- u. Barchentreste. Arbeitsblusen und Hosen. Strickwolle. **Kostümschals,** Kinder-**Pullover** und **Sweater.** Gamaschen, Fäustchen, Mützen. **Herren- u. Damenwesten,** Trikotagen.

Anny Prochnow-Schubert, Kirchstr. 19

Japan-Teehaus

Die Diele in sehenswerter afrikanischer Dekoration.

empfiehlt seine gut geheizten Räume.

Sonnabend u. Sonntag:

Riesen-Eisbein

Portion 1.40

Backfisch saue remoulad Port. 80 Pfg.

Schmiedeeiserne **Treppen, Tore, Gitter, Drahtzäune, Behälter, Rohrleitungen. Klosettanlagen, Badeeinrichtungen** sowie sämtliche sanitäre Anlagen

Paul Boese,
Landeck, Jauernigerstraße 23.

Ausführung aller ins Fach schlagender Reparaturen zu soliden Preisen.
Reparatur landwirtschaftlicher Maschinen.

Passende

Weihnachtsgeschenke

wie: Taschentücher, Strümpfe, Schlüpfer, elegante Wäsche, Handschuhe, vorgezeichnete Handarbeiten, Tisch- u. Bettwäsche, Handtücher, Wäschestoffe, Stickereien u. Spitzen

empfiehlt preiswert bei großer Auswahl

Anny Prochnow-Schubert, Kirchstr. 19

Rechts-Büro

Landeck i. Schles.,
Glaherstraße 22 I

Beratung, Bearbeitung und Vertretung in allen Rechts- und Mieterschutzangelegenheiten, Einziehung von Forderungen, Anfertigung von Verträgen aller Art, sowie Vervielfältigungen mit Schreibmaschine. — —

J. Sterz,

Privatsekretär (Bürovorsteher a. D.)

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen"

schützen mich vor Erkältung, Husten und Katarrh! — Weder Regen, Schnee, noch Kälte können Ihnen schaden, wenn Sie dieses seit 35 Jahren bewährte Hustenmittel bei sich haben. Schnell und sicher beseitigen Sie damit **Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung.**

Paket 40 Pf., Dose 80 Pf.

Zu haben bei: **Stadt- u. Bade-Apotheke Gerh. Tracinski, Ring-Drogerie Eugen Preiß.**

Wohnungstausch.

Biete schöne 3-Zimmerwohnung in Mittelwalde im Frühjahr 1928.

Suche gleiche Wohnung in Landeck z. selb. Zeit. Offerten unter **A 200** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Donnerstag früh 3 Uhr verschied plötzlich und unerwartet unser inniggeliebter, guter Vater, Schwieger- und Großvater, der

Rentenempfänger

Franz Weigang

im Alter von 77 Jahren.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

Die trauernden Kinder.

Beerdigung: Montag früh 8 Uhr von St. Rochus aus, um ½8 Uhr vorangehend hl. Messe.

Hotel „Blauer Hirsch"

Sonnabend, den 12. November:

Schweinschlachten.

Vormittag von 10 Uhr ab
Wellfleisch und Wellwurst.

Sonnabend und Sonntag abends **Wurstabendbrot**

Es bittet um gütigen Zuspruch **J. Sagner.**

Restaurant

Goldenes Lamm

Sonnabend, 12. Novbr.

Schweinschlachten.

Von 10 Uhr ab **Wellfleisch und Wellwurst.**

Mittwoch, den 16. November

Bußtag → Eisbein-Essen.

Wellfleisch u. Wellwurst auch außer dem Hause. Um gütig. Zuspruch bittet **Otto Kühnast u. Frau.**

Hotel „Goldenes Kreuz"

Sonntag, den 13. November 1927

Tanzkränzchen.

Anfang **7** Uhr.

ff. Parkett. Gute Musik

Es ladet freundlichst ein **M. Neugebauer.**

Restaurant Wilhelmshöhe.

Sonntag, den 13. November 1927

Tanz-Kränzchen.

Original-Jazzband. Anfang 4 Uhr.
Eintritt frei! Gute Musik.
Es ladet freundlichst ein **E. Aegerter.**

Waldschloß, Schönau.

Sonnabend, den 12. November:

Schweinschlachten.

Vormittag von 10 Uhr ab:
Wellfleisch und Wellwurst.

Sonnabend und Sonntag abends:
Wurst-Abendbrot.

Auto-Verbindung ab Ring nachm. 2 Uhr, Preis 50 Pfg.

Um gütigen Zuspruch bitten **K. Grella und Frau.**

Zwiener's Gasthof,

Kunzendorf bei Landeck.

Zur Kirmesfeier

am Sonntag, den 13. und Montag, den 14. November 1927

Große Tanzmusik.

Donnerstag, den 17. November

Zur Kirmes-Nachfeier:

„Elite - Streichkonzert"

ausgeführt vom

Münsterberger Stadtorchester

Leitung: W. Förster, städt. Musikdirektor.

Auserlesenes Programm. Verschiedene Solis.

Fanfaren, Echos usw. Anschließend **Ball** bei vollem Orchester.

Anfang abends 7 Uhr.

Einen künstlerischen und genußreichen Abend versprechend, laden hierzu freundlichst ein

W. Förster, Musikdirektor. **J. Zwiener,** Gasthofbesitzer.

Küche und Keller bieten das Beste.

Kath.

Gesellenverein

Zur Beerdigung unseres Ehrenmitgliedes
Herrn Schuhmachermstr.

Franz Schiedeck

Antreten Sonnabend, den 12. Novbr. früh 7½ Uhr beim Vereinslokal. **Der Vorstand.**

Militär-Veteranen Verein.

Die Verdigung des Kameraden

Franz Weigang

ist Montag, den 14. Nov., früh 8 Uhr von St. Rochus aus. Antreten ½8 Uhr beim Vereinslokal.

Der Vorstand.

---

o/s. Kohlen

sowie

Steinkohlenbriketts

1 kg.-Format

hat laufend abzugeben

W. Treutler,
Kohlenhandlung
Telefon 74.

---

2 guterhaltene **Kinderwagen** bald zu verkaufen. Näh. i. d. Geschst. d. Bl.

Die nächsten beiden großen

50 Pfennig Lotterien

Am 23. November:

Westpreuß. Automobil- und Pferde-Lotterie!

Hauptgew.: 1 Auto i. W. v. **15 000 M.** oder **10 500 M. b. Geld.**

Alle Gewinne Barauszahlung!

Glücksbrief mit **10** Losen **5.00 Mark.**

Am 29. und 30. Dez.

Arbeiter-Wohlfahrts-Weihnachts-Lotterie

Höchstgewinn: **45 000 M. b. Geld**

Alle Gewinne über 2 M. **Barauszahl.**

Glücksbrief mit **10** Losen **5.00 Mark.**

Max Wanschura,
Zigarren Lotterielose
Glatz, Brücktorberg 6
Gegr. 1899 Fernruf 288
Postscheckkonto Bresl. 10543

Baldige Bestellung erwünscht.

Ia Eiderfettkäse 20 %
9 Pfd. = Mk. 6.30 franko
Dampfkäsefabrik Rendsburg.

Dreißigjähriges Jubiläum der Bieletalbahn.

Brause, du Feuerroß,
Fort mit dem Wagentroß,
Fernhin enteilend auf eisernem Pfad!
Über den Talesgrund
Und durch den Felsenschlund
Bahnt sich den Weg das geflügelte Rad.

O. Baumann.

Am kommenden Montag werden drei Jahrzehnte verflossen sein, seitdem unser Badeort an das weltumspannende Schienennetz angeschlossen wurde und seinen gewaltigen Aufschwung nahm. Nach langwierigen Vorarbeiten, um die sich der Amtsrichter Meridies besonders verdient gemacht hatte, drang das Dampfroß auch in unsere entlegene Landesecke vor; der ursprüngliche Plan einer direkten Verbindung mit unserer Kreisstadt Habelschwerdt war zugunsten des geographisch und verkehrspolitisch gewiesenen Weges durch das langgestreckte, dicht besiedelte Bieletal fallen gelassen worden. Mit der Inbetriebnahme der Bahn entschwand ein Stück Romantik, die alte, traute Postkutsche mit dem Horn blasenden „Schwager“ auf dem Bocke, die inzwischen, was gewiß damals niemand ahnte, modernisiert und motorisiert längst wieder erstanden ist. Sechzig volle Jahre hindurch bildete die anfangs viermal wöchentlich, von 1841 ab täglich verkehrende Personenpost zwischen Landeck und Glatz das Hauptverkehrsmittel im östlichen Teil der Grafschaft. (Eine Botenpost bestand schon seit 1794). Ein nach Fertigstellung der Chaussee Seitenberg—Reichenstein über den Jauersberg 1851 eingerichteter zweiter Postkurs Landeck—Frankenstein, der damals nächsten Eisenbahnstation (der Breslau-Schweidnitz-Freiburger-Eisenbahngesellschaft), ging nach Eröffnung der Breslau-Glatzer Linie Ende 1874 wieder ein.

Der letzte Postfahrplan für den Verkehr mit der Grafschafter Metropole hatte folgendes Aussehen:

Landeck ab	7^{50}	; 2^{50}	; 11^{10}	Uhr
Glatz an	11^{10}	; 6^{25}	; 2^{45}	„
Glatz ab	9^{40}	; 1^{25}	; 8^{55}	„
Landeck an	1^{20}	; 4^{50}	; 12^{35}	„

Zur Erledigung einer geschäftlichen Angelegenheit in Glatz wurden also volle sieben Stunden Fahrzeit benötigt. Wer den Frühzug nach Breslau in Glatz erreichen wollte, mußte hier kurz nach 11 Uhr abends aufbrechen. Dem Reisenden von heute erscheint eine Zuggeschwindigkeit von 50 Kilometern pro Stunde, wie sie gegenwärtig auf Nebenbahnen die höchstzulässige Grenze bildet, als recht schneckenhaft, so daß unter Berücksichtigung noch anderer Momente der Kraftwagen erfolgreich in Wettbewerb treten konnte, der wiederum durch das Flugzeug überholt wird. An Fahrgeld erhob die Post 10 Pfg. auf das Kilometer, den gleichen Preis also, wie er gegenwärtig für die Benutzung des Postkraftwagens zu entrichten ist. Eine einfache Fahrt nach Glatz Stadt kostete demgemäß 2,50 M., nach dem Hauptbahnhofe 2,70 M. Die letzte Ausfahrt der Post am Sonnabend, den 13. November 1897, nachmittags gestaltete sich sehr feierlich. Postamt, Postwagen und das Viergespann waren festlich geschmückt; die Postillone hatten ihre kleidsame Galauniform angelegt. In Anwesenheit der gesamten Beamtenschaft entbot Postmeister Rakete, der damalige Amtsleiter, vor dem Postgebäude den Abschiedsgruß; unter lustigem Peitschenknall und den schmetternden Weisen der Rosselenker rollte der Wagen zum letzten Male zum Tore hinaus, sicherlich bei manchem Bürger der älteren Generation eine gewisse Wehmut auslösend. Am selben Tage wurde auch die Eisenbahn-Güternebenstelle Landeck aufgehoben.

Als der denkwürdige 14. November, ein Sonntag, der zum Marksteine auf dem Wege lokaler Verkehrsentwicklung wurde, anbrach, sah er den Ort im Festesglanz liegen. Tannengrün, Kränze und Girlanden, Fahnen und Fähnchen in den deutschen, preußischen, schlesischen und glätzischen Farben schufen dem Freudentage einen sinnigen Rahmen; viel Beachtung fand ein Transparent des Hotels „Blauer Hirsch“, das auf der einen Seite eine Kariolpost aus dem Eröffnungsjahre 1837 und auf der anderen Seite eine Lokomotive der Gegenwart zeigte. Eine unübersehbare, frohbewegte Menge strömte zum ebenfalls festlich geschmückten Bahnhofe hinaus, um Zeuge des historischen Augenblicks zu werden, in dem Landeck endgültig in das Netz der Preußischen Staatseisenbahn einbezogen wurde. Mit dem Tusch einer Musikkapelle und unter brausenden Hurrarufen wurde der Erstlingszug — ein Sonderzug mit Festgästen — empfangen, dessen bekränzte Maschine eine Tafel mit der Aufschrift „Gruß aus Glatz“ an ihrer Stirnwand trug. Auch die Lokomotive des ersten fahrplanmäßigen, hier kreuzenden Gegenzuges entbot Grüße aus Seitenberg. Der zunächst nach der Endstation der Bieletalbahn weiter fahrende Sonderzug kehrte nach einstündigem Aufenthalt daselbst hierher zurück, worauf im „Blauen Hirsch“ das Festessen zu mehr als hundert Gedecken stattfand. Die für den Festausschuß zeichnenden Herren Bürgermeister Dr. Wehse, Ratmann Jonas und Ratmann Dr. Mann weilen sämtlich nicht mehr unter den Lebenden. Bezeichnend für die damalige Zeit, ihre sparsame Einstellung wie ihre Wohlfeilheit, ist die Bewilligung eines Betrages von ganzen 250 M. durch das Stadtparlament für die Ausgestaltung der Eröffnungsfeierlichkeiten.

Eine neue Zeit war angebrochen, die sich bald in einer merklichen Zunahme des Verkehrs auswirkte. Der in der heutigen Fahrplangestaltung noch zu erkennende erste Fahrplan sah zunächst drei, für den Sommer vier Personenzugpaare mit annähernd zweistündiger Berg- und anderthalbstündiger Talfahrt (bis bezw. ab Seitenberg) sowie ein reines Güterzugpaar vor. Heute ist die Strecke mit sechs Personenzugpaaren unter erheblicher Fahrzeitverkürzung und zwei Güterzugpaaren belegt. Die Reisekosten hatten sich wesentlich verbilligt; die Fahrpreise betrugen von hier nach Glatz 0,50 M. in der vierten, 1,00 M. in der dritten und 1,50 M. in der zweiten Wagenklasse; für eine Rückfahrkarte waren 1,50 M. in der dritten und 2,20 M. in der zweiten Klasse zu zahlen. Leider brachten die späteren Zeitverhältnisse wieder eine Verteuerung mit sich.

Zum ersten Stationsvorstande wurde Bahnhofsvorsteher Goebel bestellt; ihm folgten nach vorübergehender kommissarischer Verwaltung des Bahnhofs durch Praktikanten die Dienststellenleiter Hornig, der als Bataillonsführer im Weltkriege fiel, Wätzold, Paul, Glüher, Schubert, der hier nach kurzer Dienstzeit starb, die Bahnhofsinspektoren Otterson und Krafczyk. Einem ungleich geringeren Wechsel war die Leitung der in Landeck stationierten Bahnmeisterei unterworfen, welcher die Unterhaltung der gesamten Strecke bis ausschließlich Rengersdorf obliegt. Hier wirkt schon seit 1916 Reichsbahn-Bauinspektor Hühn, dem die Bahnmeister Rau, Flock und Frerichs vorangingen. Noch geringer war die Zahl der Bahnhofswirte — Schmidt, Thiemann und Meisel. Fünf Bedienstete sind heute noch auf der Bieletalbahn seit ihrer Eröffnung tätig und zwar in Landeck Oberbahnwärter Rother und Gepäckträger Volkmer, in Seitenberg Oberzugschaffner Gaber und in Kunzendorf Bahnhofsmeister Olbrich sowie Bahnunterhaltungsarbeiter Rinke. K.

Mehr Achtung vor dem anderen!

Bismarck hat einmal gesagt, er wünschte, daß jeder Deutsche lerne, in dem anderen in erster Linie den Landsmann und dann erst den Angehörigen einer Partei zu sehen. Wer es ehrlich mit seinem Volk und Vaterland meint, der kann heutzutage kaum etwas schwerer auf der Seele liegen als die Erscheinung im öffentlichen Leben, daß Angehörige einer bestimmten Partei denen anderer Parteien oft mit einer so beleidigenden Geringachtung oder gar Verachtung entgegentreten, daß man wie vor einem Rätsel steht. Man muß leider feststellen, daß keine der vielen politischen Parteien des heutigen Deutschland frei davon zu sprechen ist, daß sie die anderen nicht gebührend achte. Sie sind alle schuldig! Leider herrscht dies Unwesen der Parteiung vielerorts in Deutschland — in erster Linie in Berlin — auch auf kirchlichem Gebiet. Es ist so, daß das deutsche Volk der Gegenwart den Götzen „Partei“ auf einen so hohen Thron gesetzt hat wie kaum je zuvor, und daß diesem Götzendienst unglaublich viel Zeit, Kraft und Geld — und leider auch Ehre und Ansehen in der Welt blindlings geopfert wird. Man kann das jeden Tag vielfach erfahren. Kaum eine Verhandlung im Reichstag, in den Landtagen, in den Gemeindeversammlungen, ohne das die Parteileidenschaft zum Ausbruch käme! Geht man den Gründen für diese Parteiverwirrung nach, so kommt man zwar auf eine natürliche Neigung des deutschen Volkes, sich zu zersplittern, aber die vielfach beobachtete Verwilderung parteiischer Sitten ist damit nicht erklärt. Die rührt vielmehr zum größten Teil her von der durch Jahrzehnte genährten These vom rücksichtslosen „Klassenkampf“, der allmählich zum Klassenhaß geworden ist. Die Welt aber grinst hämisch über diese deutsche Torheit des Klassenkampfes und der Selbstzerfleischung und weiß solche Erscheinungen zu einem — fetten Geschäft für sich auszunutzen. Uns tun in der Gegenwart Geschlossenheit und gegenseitige Achtung bitter not — sonst wird die Zukunft nicht unser sein!

Anfrage an den Briefkasten der Redaktion.

Kann die verehrliche Redaktion mir Auskunft über Pembanüsse geben? Ich vermute, es handelt sich um eine exotische Frucht. Ist dieselbe bei uns zu haben?

Antwort der Redaktion.

Es handelt sich bei der Plembanuß um eine Varietät der Gattung Cocosnuß, der Frucht der Cocospalme (cocos nucifera), und zwar um eine Abart, welche namentlich in Ostafrika vorkommt. Cocosnüsse bekommen Sie in den meisten Delikatessengeschäften zu kaufen. Es dürfte sich aber dabei um Pembanüsse handeln. Die rohe Cocosnuß kann es an Wohlgeschmack mit anderen exotischen Früchten, z. B. der Ananas oder der Dattel, nicht aufnehmen. Die ganze Nuß gelangt deshalb auch nur in geringen Mengen zu uns. Dagegen wird das zu 50% aus reinem Fett bestehende, besonders nahrhafte und leicht verdauliche Fleisch der getrockneten Frucht, die Kopra, in riesigen Quantitäten eingeführt und daraus das rühmlichst bekannte Cocos-Speisefett Palmin gewonnen.

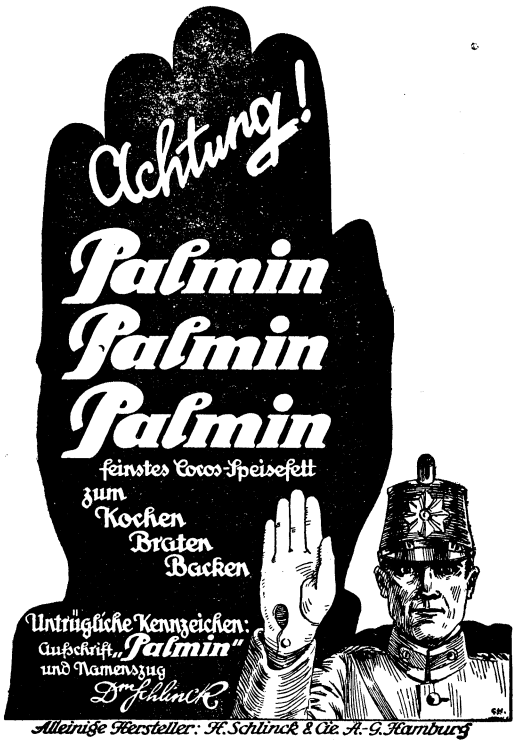
Krankes Vieh — die unabwendbare Folge des nassen Wetters, wenn der Landwirt nicht sofort vorbeugende Maßnahmen ergreift! — Anhaltende Niederschläge lassen die Futtermittel bekanntlich verhältnismäßig mineralstoffarm wachsen; Regen während der Ernte langt weiterhin aus und vermindert noch dazu die lebenswichtigen Vitamine, die für das Gedeihen aller Tiere unentbehrlich sind. Die ständige Benutzung eines geeigneten mineralischen Beifutters ist daher **das dringendste Gebot der Stunde.** M. Brockmanns gewürzter Futterkalk „Zwerg-Marke“, diese allgemein bevorzugte Nährsalzmischung, liefert die fehlenden Mineralstoffe und — was das wichtigste ist — M. Brockmanns „Zwerg-Marke“ ist unter Berücksichtigung der neuesten Forschungsergebnisse so zusammengestellt, daß sie die hochempfindlichen wenigen Vitamine, die das diesjährige Futter noch enthält, schützt und während der Verdauung voll zur Geltung kommen läßt. Einen gesunden und ertragreichen Viehstand sichern Sie sich unbedingt nur dann, wenn Sie M. Brockmanns „Zwerg-Marke“ laufend beifüttern.

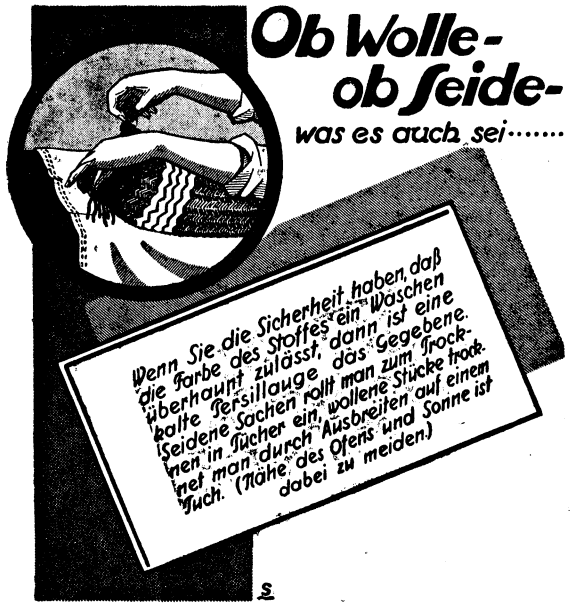
Wie gut muß er sein!
... mehr als 33 Millionen Tassen
Kathreiners Malzkaffee
werden täglich getrunken. Und
es wird viel Geld dabei gespart,
denn:

Buch und Jugend. Wie sich die Dinge rasch wenden können! Fragte man bisher „Wie kämpfen wir . . .?“ so heißt es heute „Wie regen wir an?“ Gesunde, fröhliche, sportliche und technische Begeisterung wächst sich aus zu geistloser Manie. Und die Jugend, spürt sie gar nicht die unwürdige Knechtschaft? Sie entfremdet sich dem Buche mehr und mehr. Der Jugend, dem Kinde schon müssen neue Wege zum Buch gewiesen werden. Darum begrüßen wir den neuen Katalog „Kinderbücher — Jugendschriften“ des Verlages Herder zu Freiburg im Breisgau, der auch auf diesem Gebiete vorbildlich arbeitet. Der Katalog ist nicht jugendfremd, nicht hochliterarisch aufgemacht. Er läßt das Buch ganz aus sich heraus wirken. So entstehen Stimmung und Reiz, und der Jugendliche wird in die Welt des Buches eingefangen. Alle Freunde der Jugend und des Kindes, auch die Jugendlichen selbst, die dieses lesen, sollten diesen Katalog von ihrer Buchhandlung oder vom Verlag Herder kostenlos verlangen. Er ist im besten Sinne zeitgemäß, faßt den Begriff „Jugendschrift“ der fortschrittlichen Einstellung unserer Jugend entsprechend weit und verzeichnet ein besonders wertvolles Schrifttum für alle Lebensalter vom 4. bis zum 19. Jahre. Er vermittelt infolge seiner praktischen Anlage willkommene Anregungen für Weihnachtswünsche und für ihre Befriedigung.

„Zum 5 Uhr Tee“, Band 9 ist soeben erschienen. Das ist das Ereignis der Saison. Fürwahr, der prachtvolle Band (Verlag Anton J. Benjamin, Leipzig, Täubchenweg 20), bedeutet eine wesentliche Bereicherung der modernen Tanzmusik. Der Inhalt von 20 der zur Zeit besten und bekanntesten Operetten-Tanz- und Liederschlager für Klavier mit vollständigen Texten spricht für sich. Aus dem Inhalt seien nur erwähnt: Zwei rote Rosen — ein zarter Kuß — Mein Heidelberg, ich kann dich nie vergessen — In Nischni-Nowgorod — Die Loreley: Ich hab' heut' Nacht vom Rhein geträumt — Love me und Bißchen Glück, bißchen Glück ist die beste Politik aus der Operette „Die Königin“ — Paris, du Stadt der Liebe — Mein Darling muß so sein wie du und Die kleinen Mäderln im Trikot und Wo ist der Himmel so blau wie in Wien aus der Operette „Die Zirkusprinzessin“ — Du, nur Du! — In der Pfalz usw. Bleibt nur noch die altgewohnte glänzende Ausstattung des Albums, mit einem wirkungsvollen künstlerischen Mehrfarbenumschlag zu erwähnen, der gewiß, wie immer, zu dem Erfolg beitragen wird. Anschaffungspreis nur RM. 4.— Wir verweisen unsere Leser auf die Anzeige in vorliegender Nummer und bitten genau auf den Titel der Sammlung zu achten.

Unsere Zeitung ist zu beziehen durch jede Postanstalt, durch unsere Austräger oder durch die Ausgabestellen: Buchdruckerei G. Hänsch, Buchdruckerei A. Urner und Schokoladengeschäft Conradt, Glaterstraße.





Josef Neumann Nachfolg.

Handschuhfabrik.

Alle Sorten
Leder- und Stoff-Handschuhe.

Hosenträger, Cravatten,
Feinlederwaren. Koffer.
Aktentaschen von 4.50 Mark an.
Rucksäcke, Stöcke, Ledergürtel u. a. m.

Habe nur keine Angst

der Husten wird gelindert durch **Kubraß' Hustenbonbons**

‚Weg ist er'

Zu haben zu 30 u. 50 Pfg. in Apotheken, Drogenhandlungen u. Niederlagen, wo Plakate sichtbar. Bestimmt bei:
Eugen Preiß, Ring-Drogerie.

Gierige Fresser bei guter Verdauung,

Schutzmarke

daher schnelle Mast, sichert die regelmäß. Beifütterung von **M. Brockmanns** gewürztem Futterkalk **„Zwerg-Marke"** (Mischung). — Die Qualität macht's! — Nur echt in Orig.-Pack. — nie lose — in Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften. Interessante Druckschriften kostenfrei! Wo nicht, durch
M. Brockmann, Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Eutr. 63 r.

Brockmanns Vieh-Lebertran-Emulsion „Osteosan"
Ein schnell und sicher wirkendes Kräftigungsmittel!

Dankfagung.

Jedem, der an **Rheumatismus, Ischias oder Gicht** leidet, teile ich gern **kostenfrei** mit, was mich schnell und billig kurierte. 15 Pf. für Rückporto erwünscht.
Parschat,
Schleusenmeister,
Oranienburg,
Schleuse Lehnitz Nr. 28.

Soeben erschienen:

Zum 5 Uhr-Tee Band 9

mit 20 der z. Zt. besten und beliebtesten Operetten-, Tanz- und Lieder-Schlager!

Für Klavier mit vollständigen Texten! Ungekürzte Original-Ausgaben!

Inhaltsverzeichnis:

1. **Zwei rote Rosen – ein zarter Kuß.** Lied und Foxtrot von W. Kollo.
2. **Mein Heidelberg ich kann dich nie vergessen.** Lied von F. Raymond.
3. **In Nischni-Nowgorod.** Lied u. Blues von R. Fall.
4. **Trink' und schließ die Augen zu.** Lied und Blues von R. Erwin.
5. **Die Loreley: Ich hab heut' nacht vom Rhein geträumt.** Marschlied a. d. Film „Die Loreley" von Egen.
6. **Sehnsucht.** Lied und Blues von R. Benatzky.
7. **Love me.** Blues. } Aus d. Optte. „Die Königin" v. O. Straus.
8. **Bißchen Glück, bißchen Glück ist die beste Politik.** Walzerlied. } Aus d. Optte. „Die Königin" v. O. Straus.
9. **Turandot.** Lied u. Blues v. R. Stolz.
10. **Paris, du Stadt der Liebe.** (Ça . .. c'est Paris!) Lied und Onestep von J. Padilla.
11. **Mein Darling muß so sein wie du.** Valse lente und Foxtrot. } Aus der Operette „Die Zirkusprinzessin" von E. Kálmán
12. **Die kleinen Mäderln im Tricot.** Lied u. Foxtrot. } Aus der Operette „Die Zirkusprinzessin" von E. Kálmán
13. **Wo ist der Himmel so blau wie in Wien?** Wiener Lied. } Aus der Operette „Die Zirkusprinzessin" von E. Kálmán
14. **Heimat (Loh-Nah).** Foxtrotlied von S. H. Stept.
15. **Ich kenn' zwei süße Schwestern.** Foxtrot von A. Egen und E. Allan.
16. **Du, nur Du!** Lied und Blues aus dem verliebten Spiel „Nur Du" v. W. Kollo
17. **Parjure.** Tango sentimental von E. Bianco.
18. **In der Pfalz.** Marschlied v. J. Benes.
19. **Wieso ist der Walter so klug für sein Alter?** Foxtrotlied von W. Rollins und A. Egen.
20. **Fayum (Du stolze Frau).** Egyptian Foxtrot von J. Cowler.

Erstklassige Ausstattung! Preis RM. 4.– Künstl. Mehrfarben-Titel!

Die früher erschienenen Bände seien hier empfehlend in Erinnerung gebracht!
Vollständige Inhaltsverzeichnisse bitte kostenlos zu verlangen.

7 verschiedene Bände in eleganter Kassette für nur RM. 28.– erhältlich.

Zu beziehen durch jede Musikalien-, Instrumenten- und Buchhandlung oder durch den Verlag

Anton J. Benjamin, Leipzig C 1, Täubchenweg 20

Der oberschlesische
Wanderer
Verlag: Gleiwitz / Gegründet 1829

Bei weitem verbreitetste Tageszeitung Oberschlesiens Erfolgreichstes Anzeigenblatt

Inserieren bringt Gewinn!

In 14 Tag. wurde ich v. ein. 3jähr.

Frau Hubschberg

durch Gebrauch von Obermeyer's Medi-**Herba-Seife** vollzinal- ständig befreit, schreibt A. Geller i. Rotterdam. Per Stück M. –.65, 30% verstärkt M. 1.– Zur Nachbehdlg. ist Herba-Creme besond. zu empf. Zu hab. i. all. Apoth., Drog. u. Parf.

Sie schlafen

gut und fühlen sich früh wie neu geboren, wenn Sie **Opfermann's echten Baldrian-Wein** gebrauchen. Allein echt bei **Ring-Drogerie Eugen Preiß.**

Reform-Einheits-Schreibfeder

für Sütterlin- und Normalschrift, **unverwüstlich, für jede Hand passend,** hält als **Alleinvertrieb** für Landeck und Umgegend vorrätig

Gustav Hänsch,
Buchhandlung Telefon 132 Buchdruckerei.

August Urner's Buchdruckerei

Hohenzollernstr. 20
Telefon 53
hält vorrätig:

Haus-Ordnungen
Miets-Verträge
Zahlungsbefehle
Vormundschafts-rechnungen.